Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2026.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Ankündigungsbureaus in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Anträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20 — Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei. Gegründet 1840. — Specialität: **Aufzüge** für Personen, Waaren, Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, **Dresden, Moritzstrasse 1**, Fernspr. 3370.
Bordeaux-, Rhein- und **Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche** und **französische Champagner.**

Nr. 39. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Tagesnachrichten. Rücktritt des Ministeriums. Faschingsredoute. Verein für Volkskunde, Vereinigung deutscher Installateure. Stenographische Körperschaften. Sinfonie-Concert der Kgl. Kapelle. | **Sonntag, 9. Februar 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Februar.

Bremen. Die Finanzdeputation beschloß, zur Fortsetzung der Freihafenbauten eine 3prozentige, bezw. 3½prozentige Anleihe von 30 000 000 Mk. aufzunehmen.

Kassel. Treberprozeß. Als erster Zeuge erschien heute Fabrikdirektor Brandt-Dortmund, Vorsitzender des Aufsichtsrathes des Dortmunder Bankvereins. Dieser kennt die Angeklagten Schulze-Dellwig und Otto und weiß, daß an ihrer Ehrenhaftigkeit bei Niemand Bedenken bestanden haben. Daß Schulze großes kaufmännisches Verständniß gehabt habe, glaubt Zeuge nicht. Daß der Vorstand einer Aktiengesellschaft bei der Aufsichtsrathssitzung derselben gegenwärtig ist, hat für den Zeugen nichts Auffälliges, im Gegentheil sieht er darin nur eine Förderung der Angelegenheiten. Daß eine höhere Dividende vertheilt wurde nach neuer Kapitalaufnahme, hat für Zeugen auch nichts Auffälliges, und führt er als Beispiel die Auer-Glühlichtgesellschaft an, die gleich anfangs eine hohe Dividende vertheilte und noch heute glänzend prosperirt. Der Dortmunder Bankverein brach die Beziehungen zur Trebergesellschaft, die für den Bankverein sehr nützlich waren, im Dezember 1899 wegen der wiederholten Zeitungsangriffe, die ihn ängstlich machten, ab. Nunmehr kam Direktor Schmidt selbst nach Dortmund und legte einen größeren Auftrag einer süddeutschen Firma vor, wobei er, wie er sagte, 8 bis 10 Prozent verdienen würde. Der Sohn des Zeugen war Beamter der Trebergesellschaft. Dieser würde nach Ansicht des Vaters dem Angeklagten Schulze sofort Mittheilung gemacht haben, wenn ihm etwas Unrechtes oder Verdächtiges aufgefallen wäre. Rechtsanwalt Weiß, Konkursverwalter der Herm. Sumpf'schen Masse, konstatirt, daß der Gesammtbestand der Treberaktien der Herm. Sumpf'schen Masse, die Sumpf zur Verfügung standen, nach dem Depot-Conto 479 alte und 1868 junge Aktien waren. Zeuge hat auch mit Sumpf fortgesetzt verhandelt und ist der Ueberzeugung, daß dessen großer Optimismus auch bis jetzt noch bestände. Er erwähnt, daß aus dem Konkurs der Brauerei Loech für die Gebr. Sumpf 66 Proz. voraussichtlich herauskommen. Der Direktor der Adlerdecker Bergwerksgesellschaft, dessen Vorsitzender im Aufsichtsrath der Angeklagte Schulze-Dellwig war, kann nur Günstiges über Letzteren aussagen. Es ist einmal vorgekommen, daß Schulze Wechsel in Höhe von 7000 Mk. für die Bergwerksgesellschaft acceptirte. Breidenheimer, Privatsekretär des Generaldirektors Schmidt, bestätigt, daß Letzterer alle Sachen selbst erledigte und in den Geschäftsberichten der Trebertrocknungsgesellschaft noch im letzten Augenblick, ja auch dann noch, wenn dieselben schon unter der Presse waren, Korrekturen vorgenommen habe. Ueber die Beziehungen Schmidt's zu der „Finanz- und Handelsztg." kann der Zeuge nichts Näheres angeben; es ist ihm nur zur Kenntniß gekommen, daß der Chef jener Zeitung einmal in Kassel mitverhandelte. Das Werk zu Putna in Bosnien sei sehr gut gewesen. Ueberschüsse habe es der hohen Unkosten wegen jedoch nicht erbracht. Auf Befragen des Angeklagten Schulze-Dellwig bestätigt der Zeuge Liebenheimer, daß auf Veranlassung Schulze-Dellwig's im Jahre 1896 ein Bruder des Zeugen, ein Forstassessor nach Bosnien reiste, um festzustellen, ob dort Holzbestände genügend vorhanden seien.

Paris. Der „Figaro" veröffentlicht ein Schreiben des Prinzen Victor Napoleon an General Thomassin, den früheren Kommandeur des 4. Armeekorps, in dem er anläßlich der bevorstehenden Wahlen zur Deputirtenkammer sein Programm darlegt. Die wesentlichsten Punkte des Programms sind: Bekämpfung des Projekts der progressiven Einkommensteuer, Verringerung der Militärdienstzeit unter der Bedingung, daß eine gut besoldete und festgefügte Berufsarmee geschaffen werde, strenge Befolgung der Bedingungen des Konkordats und Unanfechtbarkeit des größeren Theiles des Klerus, Festlegung der Arbeitsdauer, möglichste Förderung der Vereine für gegenseitige Unterstützung. Schließlich heißt es, daß sich seine Freunde nicht allein als Vertheidiger der Napoleoniden, sondern als Vertheidiger des Volkes ansehen und deshalb jeden Verfassungswechsel unterstützen sollen, um dem Volke sein Recht zu verschaffen. Falls das Volk ihn zurückberufen sollte, werde er dem Volke seine ganze Kraft widmen, sollte es aber einen Anderen für geeigneter halten, verlange er nur, als einfacher Bürger zurückkehren zu können.

London. Die „Times" berichten aus Tokio vom 6. d. M.: Das Kapital des kürzlich errichteten Credit mobilier von 10 Millionen Yen ist dreifach überzeichnet. Der Stand des japanischen Geldmarktes ist erheblich erleichtert. Ein Zusammenstoß zwischen beiden Häusern des Parlaments ist insofern abgewendet, als die Pairs beschlossen haben, das Budget durch die Wiederherstellung von Geldbewilligungen der Regierung für die Gehaltserhöhungen, welche das Repräsentantenhaus abgelehnt hat, nicht zu gefährden.

Athen. Nach mehrtägiger erregter Debatte über die Frage des verfassungsmäßigen Vorgehens des Ministeriums sprach die Kammer diesem mit 124 gegen 51 Stimmen ihr Vertrauen aus. Im Laufe der Verhandlungen richtete die Opposition scharfe Angriffe gegen die Mehrheit des Hauses, das Kabinet und die Haltung der Krone und verlangte die Auflösung der Kammer, während Zaimis und Theotokis ihre Politik vertheidigten und erklärten, ihre Parteien hätten sich mit Rücksicht auf die nationalen Interessen zusammengeschlossen. Die oppositionellen Blätter verlangen sofortige Auflösung der Kammer und erklären, die Opposition sei entschlossen, jede Arbeit zu verhindern, um die Auflösung herbeizuführen.

Washington. Der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Hill, General Carbin und Kontreadmiral Evans sind offiziell als Vertreter des Präsidenten bei den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Prinzen Heinrich ernannt worden.

Washington. Der Justizausschuß des Repräsentantenhauses legte den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend den Schutz des Präsidenten und Unterdrückung verbrecherischer Anschläge gegen die Regierung vor. Der Bericht sagt, der Zweck des Gesetzentwurfes sei, den Präsidenten, den Vice-Präsidenten und die bei Amerika beglaubigten Botschafter und Gesandten zu schützen und zu verhindern, daß Leute nach Amerika kommen, die sich daselbst naturalisiren lassen und verderbliche Lehren verbreiten oder ihnen ergeben sind. Der Entwurf verfolgt ferner den Zweck, zu verhindern, daß in Amerika Verschwörungen zur Ermordung von Herrschern anderer civilisirter Nationen angezettelt werden und dafür zu sorgen, daß für derartige Verbrechen, wo sie auch immer begangen werden, in ganz Amerika eine einheitliche Bestrafung eingeführt werde.

St. Thomas. Das französische Flaggschiff ist dieser Tage hier eingetroffen. Der französische Admiral, der sich auf dem Kreuzer befand, und der Kommandant der deutschen Kaiseryacht „Hohenzollern" tauschten Besuche aus.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8 Februar.

—* Heute Abend findet bei Ihren Königl. Majestäten im Residenzschlosse ein Thé dansant statt, an welchem Ihre Kaiserl. Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toscana, die Erzherzogin Margarethe und die Frau Prinzessin Friedrich August, sowie Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin zu Mecklenburg-Schwerin Theil nehmen werden und zu dem über 100 Einladungen an Damen und Herren aus der Hofgesellschaft ergangen sind. Das Fest beginnt um 8 Uhr.

—* Auf Ullersdorfer Revier fand heute eine Königliche Hochwildjagd statt, an welcher Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und einige, mit Einladungen beehrte Herren Theil nahmen.

—* Die Herren Staatsminister fanden sich heute Mittag 12 Uhr zu einer halbstündigen Berathung bei Sr. Majestät dem König ein.

—* Zu dem Rücktritt des Gesammtministeriums schreibt das „Leipz. Tagebl.": „Was das Gesammtministerium bewog, sich nicht nur mit dem Finanzminister solidarisch zu erklären, sondern auch durch Veränderung des Sinnes seines Indemnitätsgesuches die Kammer vor die Nothwendigkeit zu stellen, das zwischen Finanzminister und Deputation vereinbarte Kompromiß für hinfällig und damit dem Gesammtministerium den Krieg zu erklären, diese Frage ist nicht gelöst. War es das Solidaritätsgefühl der Mitglieder des Ministeriums oder der Wunsch, eine Gelegenheit zum Rücktritte beim Schopfe zu fassen? Mancherlei spricht dafür, daß das gesammte Ministerium sich schon seit längerer Zeit unbehaglich einer Kammer gegenüber fühlte, auf die ihm allmählich jeder Einfluß abhanden gekommen war, und deren beherrschende Mehrheit eine im Lande mehr und mehr bemerkbar werdende Unzufriedenheit auf die Minister ablenkte, die doch nur thun durften, was diese Mehrheit gestattete. Sollte aber unsere Annahme, daß das Gesammtministerium mit Herrn v. Watzdorf habe sterben wollen, weil ihm das Leben verleidet war, zutreffend sein, so hätte das Ministerium eine sehr ungünstige Gelegenheit zum Rücktritte gewählt. Das Beschönigen der dem Finanzminister mit Recht zum Vorwurf gemachten Gepflogenheiten und die Umdeutung des von ihm gestellten Indemnitäts-Gesuches bilden keinen Ruhmestitel in der Geschichte des Ministeriums Metzsch. Andererseits aber würde eine Bestätigung unserer Annahme keine erfreuliche Aussicht auf das definitive Ende der Krisis eröffnen."

—* Bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen stehen in den nächsten Monaten mehrere Personal-Veränderungen bevor. Die Herren Geh. Finanzrath Heydenreich, Geh. Bauräthe Bergmann, Peters, Oberbaurath Pagenstecher beabsichtigen in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

—* Mit Singen und Klingen, mit Lachen und Scherzen war die große Faschingsredoute auch in diesem Jahre in die prächtigen Räume des Central-Theaters eingezogen. Schon weit vor 8 Uhr begann sich gestern Abend das Haus in seiner ganzen Ausdehnung zu füllen, so daß sich bereits gegen halb 9 Uhr jene stattliche „Fülle" allenthalben konstatiren ließ, die derartigen Festen erst den Reiz des Intimen giebt. Das Bild, das die diesjährige Redoute bot, war so bunt wie möglich. Vertreter aller Gesellschaftskreise waren erschienen; Offiziere aller Waffen und Grade in Uniform, an der Spitze Stadtkommandant Generalmajor Freiherr v. Stralenheim, Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden, u. A. auch die Herren Geh. Finanzrath a. D. Oberbürgermeister Beutler und Bürgermeister Leupold mit zahlreichen Städträthen und Stadtverordneten. Mitglieder der Aristokratie, so u. A. Prinz Schönburg und Gemahlin, ferner Angehörige der Finanzwelt, sowie eine „kompakte Majorität" des Bürgerthums, die das weitaus stärkste Kontingent der Besucher der diesjährigen Faschingsredoute ausmachte, die zum Besten des Säuglingsheims und der Kinderheilanstalt stattfand.

Selbstverständlich hatte man sämmtlichen Räumen des Central-Theaters für diesen Abend eine besondere karnevalistische Ausschmückung zu Theil werden lassen, die sich wieder ebenso künstlerisch wie originell ausnahm und ihren Schöpfern, den Herren Architekt Lossow, Bildhauer Hottenroth und Maler Goller, alle Ehre machte. Schon die Passage, die durch Doppelthüren in Roth und Grün vollständig von der Straße abgesperrt und in eine geräumige Garderobe umgewandelt war, machte mit seiner Ausstattung von kostbaren Teppichen und frischem Tannengrün einen einladenden Eindruck, der um ein Beträchtliches erhöht wurde, wenn man durch den Eingang zum Weinrestaurant, der in ein altes gothisches Portal umgestaltet war, die Festräume selbst betrat. Sehr apart präsentirte sich hier gleich das Parquetfoyer, das als üppiger Laubengang von wildem Wein die Ballgäste empfing und zu lustigem Wandeln einlud, während das Café für gestern einen phantastischen Lorbeerhain darstellte, in dem die Goldorangen vorschriftsmäßig glühten und eine undefinirbare Windenart an den Wänden aus lichtgrünem Blätterwerk lugte. Den Theaterraum hatte man auch diesmal frei von jeder Dekoration gelassen, um die Schönheit seines architektonischen Schmuckes, die an und für sich so festlich wie nur möglich ist, nicht zu beeinträchtigen oder gar zu zerstören. Nur am Rande des Parquets, unter den Logen des ersten Ranges, hatte man Rosenlauben errichtet, in denen sich gut sein ließ, und die schon kurz nach Beginn des Ballfestes fast alle besetzt waren. Der Bühnenraum hatte in seiner ganzen Tiefe eine sehr effektvolle Umgestaltung erfahren; er stellte eine mächtige, wirksam beleuchtete Säulenhalle dar, in deren Muschelabschluß die Kapelle des Hauses mit Herrn Kapellmeister Dominik Ertl Platz gefunden hatte, während ein zweites Orchester im dritten Range postirt war; außerdem ließen natürlich im Café und im Keller eigene Kapellen ihre lustigen Weisen ertönen, um Männlein und Weiblein mit echter und rechter Faschingsstimmung

Kunst und Wissenschaft.

† **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Oberon" (Rezia: Frau Doenges a. G.). Montag: „Der Freischütz". Dienstag: „Die Glocken von Corneville". Mittwoch: Aschermittwochs-Concert. Donnerstag: „Tristan und Isolde". Freitag: „Carmen". Sonnabend: „Fidelio" (Leonore: Frau Doenges a. G.). Sonntag: „Lohengrin". — Schauspielhaus. Sonntag: „Flick und Flock". Montag: „Des Pastors Rieke". Dienstag: Lumpazivagabundus". Mittwoch: „Des Meeres und der Liebe Wellen". Donnerstag: Neu einstudirt: „König Heinrich IV." (1. Theil) Freitag: „Antonius und Kleopatra". Sonnabend: „Bürgerlich und romantisch". Sonntag: „Flick und Flock".

†* **Sinfonie-Concert der Königl. Kapelle.** Im 5. Concert der B-Serie gelangte zum ersten Male eine „Sinfonische Fantasie" (F-dur) von Georg Göhler zur Aufführung. „Es muß auch solche Käuze geben," sagt Faust und schließlich müssen, so meinen die dem Fortschritt nicht verschlossenen Musiker, die großen Concert-Institute ihre Hörer auch mit den Erscheinungen modernster Richtung bekannt machen, sei es auch nur zum Zwecke, den Nutzen der Extreme-Berührungen zu demonstriren. Man führt uns heutigen Tages, ob zum Genusse oder Verdrusse, gleichviel, ganze Ausstellungen der modernsten Produkte vor: Bildhauereien, Malereien und Pinseleien, an denen die symbolische Bedeutung Alles, die bildende Kunst nichts ist — warum sollen wir — sei es auch nur, um das „Alte" desto höher schätzen zu lernen — nicht auch einmal eine „ganz moderne" Sinfonie anhören, die sozusagen keine Musik enthält, sich aber auf das Heißeste bemüht, diese durch die Symbolik der instrumentalen Kombination und des instrumentalen Lärmes zu ersetzen. Daß sich Vertheidiger und Anbeter auch nach dieser Richtung hin finden lassen, steht außer allem Zweifel, sind in jüngster Zeit doch schon Stimmen laut geworden, die Richard Wagner als den rechten Mann der Gegenwart und Zukunft zu verwerfen und zu entthronen suchen, um dafür Richard Strauß einzusetzen. Und zu dieser Richtung gehört auch Göhler, allerdings mit dem Unterschiede, daß bei Richard Strauß eine unverkennbare geniale Begabung mit feurigen Zungen redet, während bei Göhler zunächst nur ein Talent spricht, wenn auch ein hervorragendes, das einmal gehört zu werden verdient — einmal natürlich! Dieses einmalige Anhören war indeß keine leichte Sache, kein Spaß; es nahm eine geschlagene Stunde in Anspruch, und als die „Sinfonie" fertig war, waren es die Hörer auch, selbst die, die über sensible Nerven nicht zu klagen haben.

Was hatte man nun eigentlich gehört? Hierüber Aufschluß zu geben, bemüht sich der Komponist selbst, indem er in dem Programmbuch auf zehn Druckseiten den Inhalt darzustellen sucht, dabei aber sehr begreiflicher Weise den Athem verliert und bereits auf Seite 9 erklärt: „Wenn man nicht fürchten müßte, bei so und so vielen Menschen Spießruthen zu laufen, denen schon die bisherigen (!) Anmerkungen (Herr Göhler meint die vorausgegangenen, neun Seiten langen Erklärungen) Kopfschütteln (sehr richtig!) gemacht haben werden, müßte man jetzt sagen, daß dieser Zwiespalt und dieses Ringen um's Gleichgewicht der Seele Alles aus den Fugen gebracht und eine Art Wahnsinn veranlaßt hätte." Das ist die eigentlich richtige Analyse des Werkes, der man aus vollster Ueberzeugung beistimmen kann. Aus den Fugen gebracht sind Form, Logik des Denkens, Natürlichkeit und Klarheit der Empfindung, und bis zum Wahnsinn ausgeartet ist, wie es der Autor selbst sehr treffend bemerkt, der auf ein „psychologisches Programm" basirende Inhalt, der uns etwas vom verlorenen Glück, vom leidenschaftlichen Kampfe um Wiedererlangung desselben, von Resignation und dergleichen und schließlich vom Siege und Triumphe zu erzählen vorgiebt. Mit aller Hochachtung vor dem Talent, vor der zweifellos bedeutenden Wissenschaft, vor dem riesigen Aufwande von Fleiß und Sorgfalt, die in dieser dickleibigen Partitur stecken, hat man von dem vom Komponisten prätentirten Programm kaum mehr zu bemerken vermocht, als das Gespenst der Langeweile, das uns mit einem fortwährenden Schwall von Motiven und Motivchen, mit bis zum Platzen geschwollenen Polyphonien, mit Instrumental-Kunststücken auf die Dauer einer ganzen Stunde verfolgt und den Hörer in einen Zustand versetzt, der geeignet erscheint, für immer auf Musik zu verzichten, wenn als solche etwa die Göhler'sche Fantasie zu verstehen wäre. Unnütz, auf die sonderlich auffallende Formlosigkeit des Werkes einzugehen, die der Komponist durch die alle Ausschreitungen zulassende Bezeichnung „Fantasie" zu rechtfertigen sucht, oder auf den Inhalt selbst, der ohne langathmigen Kommentar absolut nicht zu verstehen und zu erklären ist. So nehmen wir von dem Werke wohl auf immer Abschied mit dem Wunsche, daß es seinem Urheber gelingen möge, aus solchem Chaos des Denkens und Fühlens unbeschadet seines Talentes hervorzugehen, hieran das Geständniß knüpfend, daß wir diesem Gehler schen Scheidewasser-Genusse die ältesten Limonaden vorziehen, wären sie auch so abgestanden, wie eine Sinfonie Dittersdorf's. — Die Aufführung unter Herrn Hofkapellmeister Hagen konnte nicht besser sein, als sie es war, und den riesigen, bewundernswerthen Anstrengungen der Königl. Kapelle, das Möglichste an Bravour, der Technik, in der Kunst des Vortrages zu leisten, hat wohl einzig und allein das Werk vor einer stärkeren und entschiedeneren Ablehnung bewahrt, als sie ihm von Seiten des größeren Theiles der Hörer bereitet wurde.

Der zweite Theil des Programms unter Direktion v. Schuch's stand dagegen unter dem Zeichen des vollen Erfolges. Von der Königl. Kapelle meisterlich begleitet, spielte Eugen d'Albert das Beethoven'sche Es-dur-Concert in klassisch schöner Wiedergabe. In solchem Spiele, speziell als Interpret Beethoven's, steht er noch immer unerreicht im kongenialen Fühlen und Empfinden, in der Titanengewalt der Auffassung und des Ausdrucks, in der meisterlichen Wahrung des Organischen und Rhythmischen. Er spielt Beethoven vollendet, weil er ihm vollkommen nachempfindet, weil er ihm das gleiche Maß von Geist und Herz entgegenbringt und eine Persönlichkeit der hervorragendsten Art, die an Liszt's Genie erinnert, einzusetzen im Stande ist. Nicht weniger entzückte er mit Schubert's Impromptu (op. 70, Nr. 2), der „Soirée de Vienne" (Nr. 6, Liszt'sche Bearbeitung) und im bravourvollen und doch durchaus distinguirten Vortrage von Liszt's Tarantelle „Napoli". Zwischen den d'Albert'schen Vorträgen brachte v. Schuch die graziöse, geistreich effektvolle sinfonische Dichtung „Le rout d'Omphale" von Saint-Saëns zur Aufführung — auch Programmmusik, aber eine solche, die bis zum letzten Accord fesselt und den Hörer mit den liebenswürdigsten Eindrücken entläßt. — Das Concert erfuhr die Auszeichnung der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und der Königl. Hoheiten des Prinzen Georg, der Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde.

Herrmann Starcke.

† **Die Theater- und Redekunstschule Seyffert-Georgi** veranstaltet nächsten Dienstag Nachmittag ½4 Uhr im Residenztheater ihre sinkte diesswinterliche Schüleraufführung. Zur

zu erfüllen. Von aparter Reiz war die Verbindung zwischen Ballsaal und Bühnenraum, die durch zwei breite Freitreppen hergestellt wurde, die ein Wasserbassin von phantastischer Ausgestaltung einschlossen. An den vier Eckpfeilern des Treppenaufganges waren oben der Uebermann und das Ueberweib postirt, deren originelle Figuren mit zwei Riesenmasken korrespondirten, auf denen Colombinen einen tollen Faschingsritt auszuführen schienen. Als Abschluß war über dem Bassin, dessen Wasserkünste magisch beleuchtet wurden, ein origineller Fries angebracht, auf dem man Säuglinge mit Karnevalskopfbedeckungen sich balgen und raufen sah. Darunter blickte ein prächtiges Langohr mit zutraulichem Grinsen höchst verwundert auf den Festtrubel, der an ihm vorbeiflutete. Am stärksten war das Treiben in dem Couloir des ersten Ranges, von dem man durch die geöffneten Logenthüren einen prächtigen Ueberblick über das Haus gewann. Hier hatte der Maler des Festes, Herr Josef Goller, den Prinzen Karneval und sein tolles Gefolge in humoristischer Weise verewigt: ein gemalter Fries, der Männlein und Weiblein im tanzenden Durcheinander sehen ließ, zog sich, eingerahmt von dicken Guirlanden von Tannengrün, um die ganze Länge des Couloirs, dessen bildnerischer Schmuck ebenfalls durch Bänder und Schleifen eine Faschingsausschmückung buntester Art erfahren hatte, so daß auch diesem außerordentlich schwer zu dekorirendem Raume alles Nüchterne genommen war. Der große Buffetsaal des ersten Ranges, ganz auf einen hellen Lilaton abgestimmt, und das Weinrestaurant, das den speisenden Festtheilnehmern reservirt blieb, hatten durch allerhand Blumenarrangements eine ebenso reiz- wie geschmackvolle Ausschmückung erfahren. Ueberaus originell nahm sich wieder der Tunnel aus, der als Ort ungezwungenster Fidelität namentlich in den späteren Stunden der Redoute von den Festtheilnehmern sichtlich als Aufenthalt bevorzugt wurde und den Schauplatz einer veritablen Dorfkirmes darstellte. Auf dem Podium hatte ein echtes Bauernhaus Platz gefunden, an dem selbst der „Verein für Sächsische Volkskunde" nichts auszusetzen gehabt hätte, und in dem eine Dorfkapelle nach Herzenslust musizirte. Die Säulen waren mit allerhand Ringelbändern als Maibäume dekorirt, und eine riesige Linde, die kritische Augen allerdings für eine Weide ansehen wollten, breitete über das lustige Treiben seine schützenden Zweige. Im Großen und Ganzen war die dekorative Ausgestaltung der Festräume wieder ebenso künstlerisch apart, wie originell und wirksam, so daß der äußere Rahmen der Faschingsredoute in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig ließ.

Die schönste Dekoration der Redoute bedeuteten natürlich auch diesmal die Damen, die fast durchaus in überaus geschmackvollen und aparten Toiletten erschienen waren. Namentlich in den Logen des ersten Ranges, in denen die Mitglieder des Redoutenkomitees mit ihren Damen, Herr und Frau Geh. Kommerzienrath Menz an der Spitze, Platz genommen hatten, sah man prächtige Kostüme von erlesener Eleganz und Kostbarkeit. Im Ganzen herrschten diesmal duftige Stoffe vor; namentlich die Herrschaft des Chiffons und der Spitze schien für diesen Abend in Permanenz erklärt. Die Farben der Stoffe waren wenigstens in der überwiegenden Mehrheit matter als sonst gewählt, meist gedämpft durch Ueberwürfe aus Tüll, Crêpe de Chine und Spitzen, die sogar die im vorigen Jahre noch stark vertretenen Paillettenbesätze verdrängt zu haben scheinen. Aus der Reihe der zahlreichen schönen Kostüme einige als die schönsten herausgreifen zu wollen, wäre Vermessenheit, um so mehr als der persönliche Geschmack hier allein den Ausschlag geben kann. Zwei Toiletten fielen besonders auf, die eine durch ihre Einfachheit, die andere durch ihre Kostbarkeit, beide gleich geschmackvoll. Diese, eine schwere Empiretoilette aus maisfarbenem Brokat, reich bestickt und mit Brillanten dekorirt, mit einem Saum von Hermelin, trug Frau Geh. Kommerzienrath Menz, jene, ein schlichtes weißes Tüllkleid mit Frais-Blumen, hatte Frau Senfft v. Pilsach zur Trägerin. Im Allgemeinen herrschte die Balltoilette vor; Charakter- und Phantasiekostüme, unter denen Blumentoiletten noch am elesten zu sehen waren, schienen nicht gerade beliebt zu sein. Außerordentlichen Geschmack hatten die Damen in der Wahl des Kopfputzes an den Tag gelegt. Man sah wirklich ganz reizende und dabei aparte Hüte und Hütchen aus allen nur erdenklichen Stoffarten, in denen natürlich wieder Chiffon bevorzugt war. Neben diesen phantastischen Kopfbedeckungen jedes Genres war auch der langvermißte Redouten-Dreispitz diesmal vertreten, der, in allerhand originellen Aufmachungen mit Tuffs von Blumen und Stoffen, die pikanten Köpfchen der Trägerinnen entzückend kleidete. Das große Format war im Kopfputz, entsprechend der herrschenden Haarmode, entschieden bevorzugt, so daß sich wahre „Hausbauten" namentlich von Spitzen- und Federhüten konstatiren ließen. Alles in Allem gaben jedenfalls gerade die Hüte der Redoute das Faschingsmäßige, das leider am Kostüm der Herren, die sich mit dem schlichten schwarzen Frack bescheiden müssen, nur wenig zur Geltung kommt. Erfreulicher Weise hatten sich wenigstens einige Herren „redoutenhaft" kostümirt. So sah man etliche hohe weiße Westen mit Spitzenchapeaux, verschiedene Escarpins, vorstehende lose Manschetten und andere vortheilhaft sich ausnehmende Toilettenzuthaten, die an einem solchen Abend gar nicht häufig genug auftauchen können. Etwas Abwechselung und Leben brachten in das eintönige Bild der Herrentracht die Uniformen der Offiziere, die freilich, zumal unter den tanzenden Festtheilnehmern, nicht zahlreich genug vertreten waren, um stärker aufzufallen.

Die Stimmung des Festes bekam, da die meisten Redouten-Theilnehmer erst gegen oder nach 9 Uhr erschienen, nur allmählich ein karnevalistisches Gepräge. Begreiflicher Weise stand die Mehrzahl der Festtheilnehmer auch unter der überraschenden Nachricht von dem Rücktritte des Gesammtministeriums; die Gespräche wollten sich von diesem Thema nicht wegfinden. So recht lustig wurde es erst nach dem Einzuge des Prinzen Karneval, der auf dem traditionellen Ziel gegen halb 11 Uhr erschien. Schmetternde Fanfaren kündigten sein Erscheinen im Hause an, das eine willkommene Abwechselung in die Reihe der rasch auf einander folgenden Tänze brachte. Nachdem der phantastisch ausstaffirte Karnevalszug sich an der Bühnenrampe aufgestellt hatte, bestieg der Herrscher des Thorenreiches, Herr Theodor Francke, seinen Narrenthron, um an seine Unterthanen eine zündende Ansprache zu halten, die mit Witz, Satire und Humor die lokalen und politischen Ereignisse der letzten Zeit in ein heiteres Licht rückte und der Faschingsstimmung nach jeder Seite hin gerecht wurde. Selbstverständlich wurde die launige Thronrede des humorgekrönten Regenten, der ohne nach Hunderten zählende Schaar von Getreuen zu seinen Füßen sah, so daß eine schier beängstigende Fülle um diese Zeit in dem Ballsaale herrschte und die Schleppen der Damen ernstlich in Gefahr geriethen, zu wiederholten Malen von lauten Zustimmungsrufen unterbrochen, die in dankbarer Anerkennung der Herrscher aller Narren und Närrinnen mit einem „Gut gebrüllt, Löwe" zu quittiren wußte. Daß sich der Vergnügungsausschuß die Stimmung schon um diese Zeit noch um ein gut' Theil animirter gedacht hatte, bewies das freundliche Ersuchen, auf den Prinzen Karneval nicht zu schießen, da er seine Pflicht zu thun versprochen habe, was männiglich durch ein lustiges, dem Herrscher vorangetragenes Plakat bekannt gegeben wurde. Nach der Thronrede löste sich der Karnevalszug auf und die Souperpause begann. Im Parquetfoyer, im Couloir des ersten Ranges, im großen Buffetsaale, im Weinrestaurant, in den Rosenlauben des Parquets, im Café unter den phantastischen Orangenbäumen, kurz überall, wo nur ein Plätzchen zu finden war, begann in wenigen Minuten ein lustiges Schmausen und Pokuliren, so daß um diese Stunde selbst die Tanzlustigsten sich nicht über Mangel an Platz im Ballsaale zu beschweren hatten. Am fröhlichsten ging es auch diesmal, vollends als die mitternächtige Zeit von ihren ungebundenen Rechten Gebrauch machte, wieder im Keller zu, wo unter der alten Dorflinde ein Tanz den anderen ablöste, während, beschirmt von dem originellen Bauernfries Goller's, sich in den Ecken und Winkeln des Kirmesplatzes seßhafte Cliquen bildeten, die in feuchtfröhlicher Heiterkeit dem Prinzen Karneval manchen Becher Pilsner zu weihen bereit waren. Wann das Fest, das Alles in Allem als glänzend verlaufen bezeichnet werden darf und bei dem wenigstens die Festtheilnehmer sammt und sonders auf ihre Kosten gekommen sein dürften, seinen endgiltigen Abschluß gefunden haben mag, wird allein der Chroniqueur des Central-Theaters zu sagen wissen; denn selbst um die Stunde, da der Morgen zu grauen begann und zu neuer Arbeit, zum Fasching des Lebens rief, hatten sich die getreuesten Vasallen Sr. karnevalistischen Hoheit noch nicht nach Hause gefunden. Und das darf wohl als das beste Zeichen dafür gelten, daß die Redoutenherrlichkeit auch in den kommenden Jahren eine bleibende Statt in Sachsens Residenz finden wird.

—* Im Verein für sächsische Volkskunde fand am Donnerstag im Saale von Kneip's Restaurant unter der Leitung des Herren Generalmajors z. D. Freiherr v. Friesen ein Vortragsabend statt, bei welchem Herr Dr. A. Meiche einen interessanten Vortrag über die slavischen Beiträge zu den deutschen Mundarten im Königreich Sachsen hielt. Der Vortragende gab eine fast vollständige Zusammenstellung der slavischen Lehnworte in unserer Volkssprache, die nach streng philologischen Grundsätzen auf ihre Herkunft untersucht wurden. Dabei entpuppte sich eine beträchtliche Anzahl landläufig als wendische Ueberreste angenommener Ausdrücke als germanischen Ursprungs. Bei einer Menge anderer schien die Zugehörigkeit mindestens zweifelhaft. Immerhin bleiben noch gegen 100 den slavischen Sprachen entlehnte Worte übrig. Aus einer Gruppirung nach Begriffskreisen ergab sich, daß slavische Dingwörter besonders entlehnt sind auf dem Gebiete der Landwirthschaft, der Viehzucht und Milchwirthschaft, des Obstbaues und der Backkunst, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß die Slaven schon zur Zeit der deutschen Kolonisation unserer Heimath, fleißige Landwirthe und Obstbauer waren und sich in der Bereitung von Mehlspeisen auszeichneten. Neben einer Reihe ursprünglich slavischer Zeitwörter finden sich nur vereinzelt Ausdrücke aus anderen Wortklassen entlehnt. Auf feindselige Stimmungen zwischen Deutschen und Slaven (Wenden) deuten mehrere dem Slavischen entstammende Schimpf- und Spottnamen. Der Vortrag wird demnächst im Druck erscheinen. Im Anschluß an den Vortrag wies Herr Prof. Senffert an einer Anzahl von Museumsgegenständen nach wie auch in der Volkskunst der Einfluß altmodischer Ueberlieferungen sichtbar ist.

—* Am 8. März wird die über ganz Deutschland verbreitete Freie Vereinigung deutscher Installateure in den Räumen des städtischen Ausstellungspalastes die 2. Wanderausstellung veranstalten, die 4 Tage bestehen bleiben soll. Das Ehrenpräsidium hat Herr Oberbürgermeister Geheimer Finanzrath Beutler übernommen, Komiteemitglieder sind die Herren: Königl. Baurath Stadtrath Adam, Installateur und Fabrikbesitzer Otto Barnewitz, in Firma Gebr. Barnewitz, Fabrikbesitzer Bosenberg, Mitinhaber der Firma Kretschmar, Bosenberg und Co., Stadtrath Fabrikbesitzer Friedrich, Stadtrath Ingenieur und Fabrikbesitzer Hartwig, Stadtbaurath Hasse, Rich. Hertel, Direktor der Firma Fr. Siemens, Redakteur Georg Irrgang, Installateur und Fabrikbesitzer H. Liebold, Fabrikbesitzer Meurer und Meurer jun., Installateur und Fabrikant Rosenmüller, Ingenieur Tschierske u. A. Wagner, in Firma Oskar Ruhland, Installateur Valentin und Stadtrath Wokurka, sämmtlich in Dresden. Außer diesem Lokalausschuß besteht ein allgemeiner Ausschuß, der aus Installateuren in Worms, Karlsruhe, Wiesbaden, Magdeburg, Solingen, Darmstadt, Essen, Altona und Frankfurt a. M. gebildet wird. In die Prüfungskommission sind außer dem Vorstand des Vereins und dem allgemeinen Ausschuß Installateure aus Heilbronn, Mainz, Aachen, Königsberg, Frankfurt a. M. und Chemnitz gewählt worden. Anmeldungen zur Ausstellung schließen am 22. d. M. Ausstellungsbedingungen, Plan und Antragsformulare versendet und jede Auskunft giebt das Vorstandsmitglied des Vereins L. Henking in Cannstatt.

—* Die Vorortverkehrsstellen Pieschen und Trachau werden am 1. Mai, mit Einführung des Sommerfahrplanes, dem öffentlichen Verkehr übergeben.

—* Seitens der städtischen Fleischbeschau wurden hier im Januar zwei im hiesigen Schlachthofe geschlachtete Schweine, sowie ein Stück amerikanisches Pökelfleisch, trichinös befunden. Beide Schweine stammten aus der Provinz Preußen, die bekanntlich, wie früher bereits einmal auseinandergesetzt wurde, verhältnißmäßig viele trichinöse Schweine liefert.

—* Die vereinigten stenographischen Körperschaften Dresdens (System Gabelsberger) begingen am Freitag Abend im „Tivoli" den 114. Geburtstag ihres Meisters unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung, so daß der geräumige Saal und dessen Galerien dicht gefüllt waren. Den ersten Theil der Festlichkeit bildete ein Concert mit gewähltem Programm, mit dessen Ausführung die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schröder betraut worden war. Wie früher, so hatte sich auch diesmal wieder die Königl. Preuß. Hofschauspielerin a. D. Fräulein Ida Rau (Mitglied des Damen-Stenographen-Vereins „Gabelsberger") in den Dienst der Feier gestellt, indem sie einen vom Kunstgenossen Lanant gedichteten, schwungvollen Prolog mit der ihr eigenen künstlerisch-rhetorischen Vollendung sprach und später noch mit einigen Recitationen erfreute. Die Festrede hatte der Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts, Herr Regierungsrath Prof. Dr. Clemens, übernommen. Nach einem Rückblicke auf die Vergangenheit des Gabelsberger'schen Systems, in welchem er in dankbarer Erinnerung des Meisters und derjenigen seiner Jünger gedachte, welche sein Erbe übernommen, treu gehegt und gepflegt haben und denen es zu verdanken ist, daß die Stenographie heute ganz anders dasteht als vor 50 Jahren, that er einen Ausblick in die Zukunft und behandelte eingehend die in Gabelsberger'schen Kreisen gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses stehende Systemrevision. Insbesondere beleuchtete er die Gesichtspunkte, unter denen die Vorlage des Systemausschusses zu betrachten, zu prüfen und zu kritisiren ist, wobei er manche der bereits gegen dieselbe erhobenen Einwände zu entkräften, zu widerlegen oder auf ihr richtiges Maß zurückzuführen versuchte. Wie die Dresdner Beschlüsse von 1857 einen großen Aufschwung der Gabelsberger'schen Schule hervorgerufen, dadurch, daß sie das System schulgerechter gestaltet und leichter erlernbar machten, so seien auch die Dresdner Beschlüsse von 1901/2 in derselben Richtung vorgegangen und sie werden, dess könne man sicher sein, abermals einen großen Aufschwung für das Gabelsberger'sche System bedeuten, wenn sie vom Bunde auf dem außerordentlichen Stenographentage, der im August dieses Jahres in Berlin zusammentreten wird, angenommen werden. Vor Allem sei dazu erforderlich, daß die hier und da vorhandenen auf persönlichen Neigungen und Wünschen beruhenden Meinungsverschiedenheiten zurückgestellt werden gegenüber dem großen Ganzen und der großen Aufgabe, die Meister Gabelsberger seinen Jüngern vorgezeichnet hat, sein System zur allgemeinen Verkehrsschrift des deutschen Volkes zu erheben. Die formvollendeten, von wärmster Begeisterung für Gabelsberger's Werk getragenen Ausführungen des Redners fanden lebhaftesten Beifall, der auch den übrigen Ausführenden zu Theil wurde. Der zweite Theil der Feier, ein frohbelebter Ball, hielt die Festtheilnehmer in frohester Stimmung bis in die Morgenstunden gesellig vereint.

—* Polizeibericht, 8. Februar. Am 6. d. M. ist es gelungen, hier einen Ladendieb festzunehmen, der mit beispielloser Raffinirtheit sein unehrliches Gewerbe betrieben hat. Er hatte schon seit längerer Zeit eine große Menge Sachen, Goldwaaren, Schmuckgegenstände, Portemonnaies, Rasirmesser, Oeldruckbilder, Ansichts- und alle möglichen anderen Karten, in großer Zahl zusammengetragen. Dabei hat er Geschäfte in allen Stadttheilen gebrandschatzt. Er führte bei seinen Diebereien eine äußerlich wie ein verschnürtes Packet aussehende Vorrichtung bei sich, in der er die gestohlenen Gegenstände verschwinden ließ. Der Dieb steht Anfang der 50er Jahre, ist 1,74 Meter groß, hat schwarze graumelirte Haare, schwarzen ergrauenden Schnurrbart, lange Nase, langes blasses Gesicht, krankhaftes Aussehen. Er hat in der letzten Zeit einen dunkelblauen Winterüberzieher getragen. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist von verschiedenen Geschäfts-Inhabern bereits als ihr Eigenthum erkannt worden, während die Eigenthümer einer Anzahl Portemonnaies und der erwähnten Ansichts- u.s.w. Karten noch nicht ermittelt werden konnten. Für die event. Geschädigten liegen diese Gegenstände zur Ansicht bei der Kriminalabtheilung aus.

—* Gestern Nachmittag in der 2. Stunde rückte eine Feuerwehrabtheilung nach Zahnsgasse 3 aus; dort war irrthümlicher Weise ein Schornsteinbrand vermuthet worden. — Abends in der 7. Stunde war Striesenerstraße 8 ein Gardinenbrand entstanden, der aber, noch bevor die Feuerwehr zur Stelle war, von den Bewohnern hatte erstickt werden können. — Eine längere Thätigkeit mußte die Feuerwehr heute Vormittag in dem Fabrikgrundstück Leipzigerstraße 11 entfalten, wo durch eine schadhaft gewordene Feuerungsanlage ein Balkenbrand entstanden war. Die Feuerwehr mußte die Feuerungsanlage mit Kessel abtragen, um zu dem Brandherd zu gelangen, konnte aber dennoch die Gefahr bald beseitigen. Eine Betriebsstörung tritt durch den Brandfall nicht ein.

—* **Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 8. Februar.** Das Maximum hat sich über Rußland ausgebreitet, sonst ist der Luftdruck niedrig und gleichmäßig vertheilt. Das Minimum mit unter 740 Mm. lagert über Mitteleuropa. In Deutschland herrscht meist trübe und außer im Nordwesten, milde Witterung. Im Süden gingen gestern starke Niederschläge nieder. — **Wahrscheinlich ist meist kälteres, stellenweise von Niederschlägen begleitetes Wetter zu erwarten.**

Tagesgeschichte.

⚔ **Deutsches Reich.** Zu der offiziösen Meldung, daß der Kaiser über Maßregeln gegen den Obscurantismus (Gesundbeten) mit dem Vollzeipräsidenten v. Windheim und den General-Superintendenten D. Faber Rücksprache genommen habe, schreibt ein Berliner Lokalblatt: Zunächst hat ein „Empfang" der genannten Herren zum Zweck der Besprechung des Obscurantismus und etwaiger gegen ihn zu ergreifender Maßnahmen gar nicht stattgefunden. Es handelt sich vielmehr um die rein zufällige Erörterung einer Tagesfrage, zu welcher die gleichzeitige Anwesenheit des General-Superintendenten D. Faber und des Polizeipräsidenten v. Windheim im Schlosse einen naheliegenden Anlaß gab. Beide Herren waren zur Abendtafel geladen. Anwesend waren hierbei noch die Kaiserin, Prinz Joachim Albrecht und der Generaloberst v. Hahnke. Im Laufe des Abends kam das Gespräch auf den Mysticismus und seine neuesten Erscheinungsformen. Schon aus den vorstehend angegebenen Aeußerlichkeiten dürfte aber deutlich hervorgehen, daß es sich um eine „Berathung" keineswegs gehandelt haben kann. Immerhin ergab sich, daß der Kaiser dem „Eddysmus" gegenüber, entsprechend dem Standpunkt der kirchlichen Behörden, sich streng ablehnend verhält und ihn als eine bedauerliche Verirrung verurtheilt. Wie die Diskussion zeigte, will man kirchlicherseits zwar die Gutgläubigkeit vieler Anhänger des Eddysmus nicht in Zweifel stellen; man giebt sich aber keiner Täuschung darüber hin, daß auch unlautere Elemente lediglich um materieller Interessen willen ihre Hand in der Sache haben. Die Erscheinung, daß mit dem Unglauben auf der einen Seite ein Hang zum Mysticismus auf der anderen parallel gehe, sei nicht neu. Von weiteren Gesichtspunkten aus gesehen, sei der Eddysmus gleichwerthig mit Spiritismus und Occultismus aller Art: er sei das Werk von Leuten, denen es an der reinen Lehre des Christenthums nicht genug sei, und die etwas Besonderes für sich haben wollten. Inwieweit die bei dieser Gelegenheit kundgegebenen Anschauungen des Kaisers namentlich auch ihren Ausdruck in praktischen Maßnahmen der Behörden finden werden, darüber stehen Entschließungen noch aus.

⚔ Bei der Festvorstellung, die anläßlich des 25jährigen Militärjubiläums des Kaisers im Offizierskasino in Potsdam stattfindet, wirkt Prinz Eitel Friedrich als Darsteller mit.

⚔ Die gestrige Reichstagssitzung, in welcher der Etat der Marine-Verwaltung berathen wurde, hat zu einem glänzenden Siege des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Herrn v. Tirpitz geführt. Außer der sozialdemokratischen und der freisinnigen Vereinigung erklärte, es sei nicht der Schimmer eines Beweises erbracht, daß der Staatssekretär den Plan, den man ihm unterschiebe, verfolgt habe. „Wohl selten", schreibt die „Nationalztg.", „hat sich in der Politik das Sprichwort, daß, wer Anderen eine Grube gräbt, selbst hineinfällt, so drastisch bewahrheitet, wie anläßlich des Erlasses, der im Reichsmarineamt gestohlen und im „Vorwärts" veröffentlicht worden ist. Ob in dem gegen das Blatt eingeleiteten Strafverfahren wegen Hehlerei eine Verurtheilung erfolgen kann, lassen wir dahingestellt, das hängt von der Auslegung des Wortlauts der bezüglichen Paragraphen durch die Gerichte ab. Für das natürliche Rechtsgefühl steht die Verwerthung eines derart gestohlenen Schriftstückes zum Zweck der Verdächtigung ungefähr ebenso auf gleicher Linie mit der Hehlerei, wie die rechtswidrige Aneignung elektrischer Kraft für das natürliche Rechtsgefühl auf gleicher Linie mit Diebstahl stand. Wie es aber erst eines besonderen Gesetzes bedurfte, um die entsprechende Bestrafung der Entwendung von Elektrizität zu ermöglichen, so kann es sein, daß sich bei den Gerichten auch die Anwendung des Begriffs der Hehlerei auf die Verwerthung gestohlener amtlicher Schriftstücke unthunlich erweist. Für den vorliegenden Fall ist dies nach dem Verlaufe der gestrigen Reichstagssitzung gleichgiltig. Diese hat zu einem vollständigen Triumphe des der „Täuschung" des Reichstags beschuldigten Staatssekretärs v. Tirpitz, zur allseitigen Verurtheilung des sozialdemokratischen Verfahrens geführt. Doch nein, nicht zur allseitigen: Herr Richter hat in seinem Fanatismus und in seiner Rechthaberei die freisinnige Volkspartei in die Niederlage der Sozialdemokratie verwickelt. Als wir vor drei Tagen nochmals auf die Angelegenheit zurückgekommen waren, die Sinnlosigkeit der Behauptung, daß sich aus dem Erlaß eine Täuschung des Reichstags durch den Staatssekretär v. Tirpitz ergebe, nochmals hervorgehoben hatten, da erklärte uns die „Freis. Ztg.", wir hätten den Erlaß „noch immer nicht verstanden". Nun, Admiral v. Tirpitz hat Herrn Richter gestern nachgewiesen, daß dieser den Erlaß sogar bis gestern noch nicht verstanden hatte — natürlich nicht aus Mangel an Urtheilskraft, den Niemand Herrn Richter zutrauen wird, sondern vermöge jener gänzlichen Unfähigkeit zu objektiver Beurtheilung gegnerischer Handlungen und Ansichten, wodurch Herr Richter seiner Partei, und darüber hinaus dem gesammten Liberalismus und unserem öffentlichen Leben überhaupt, seit Jahrzehnten so schweren Schaden zugefügt hat."

⚔ **England.** Der Antrag Campbell Bannerman's, daß die Anträge der Regierung betreffs der Geschäftsordnung des Unterhauses einer Kommission überwiesen werden sollen, wurde nach zweitägiger erregter Debatte mit 350 gegen 160 Stimmen abgelehnt.

⚔ **Amerika.** Auf den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika droht ein Schatten zu fallen; in der Familie des Präsidenten Roosevelt ist nach dem „B. L. A." ein schwerer Krankheitsfall eingetreten. Theodore Roosevelt, der älteste Sohn des Präsidenten, der die Groton-Schule in Groton, Massachusetts, besucht, ist lebensgefährlich an Lungenentzündung erkrankt. Frau Roosevelt verläßt Washington und reist heute Nachmittag nach Groton. Der Präsident empfing keine Besucher und schob die Reise nach Charleston auf. Alle Gesellschaften und Festlichkeiten sind abgesagt. Arzt und Vorsteher der Episcopalschule in Groton verweigerten die Antwort auf die Frage nach dem Befinden des Knaben, da die Regeln dies verbieten, sie erklären aber, daß der Präsident stündlich telephonisch Nachricht über das Befinden seines Sohnes erhalte.

⚔ **Afrika.** Wie nach der „Münch. A. Z." in Londoner unterrichteten Kreisen verlautet, erhielt Lord Kitchener von der Regierung den Auftrag, die Burenführer in Südafrika von der Bereitwilligkeit der englischen Regierung, eventuelle Friedensvorschläge entgegen zu nehmen, in Kenntniß zu setzen. Es wäre zu hoffen, daß diese Meldung sich bestätigte.

Aufführung gelangen: „Strandgut" von M. Grube, „Die alte Schachtel" von Putlitz und „Ein Strafrapport" von Sommer, unter der Regie der Herren Hofschauspieler Gunz und Dettmer, sowie des Herrn Erwin Senff-Georgi.

† Unter dem Titel „Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann" hat Geh. Hofrath Prof. Josef Kürschner im Verlage der Militärbuchhandlung C. A. Weller, Berlin, eine Jubiläumsschrift herausgegeben, die den Zweck hat, aus Anlaß des am 9. Februar zum 25. Male sich jährenden Tages des Diensteintrittes des Kaisers in die Armee zu schildern, was er auf dem Gebiete der nationalen Wehrmacht vorfand und in der Folge schuf, wie er sich selbst zu dem Soldaten und Seemann entwickelte, als den ihn das eigene Volk und das Ausland kennt. Wie in früheren Veröffentlichungen hat es Kürschner auch diesmal verstanden, eine Anzahl berufener Mitarbeiter zu gewinnen, die den Stoff beherrschen und auf ihren speziellen Gebieten als Autoritäten gelten. Das Buch ist auch in der Illustration reich und vielseitig gestaltet, so daß es ein wohlbegründetes Anrecht auf das Interesse weitester Kreise besitzt.

† In der außerordentlichen Generalversammlung des Wiener Männergesangvereins wurde der Komponist und Musikschriftsteller Richard Heuberger zum Chormeister gewählt. Die durch den Tod Walicek's frei gewordene Stelle des Vorstand-Stellvertreters wurde dem Balleirathe des Deutschen Ritterordens Bandian übertragen und an seine Stelle Regierungsrath Taich in die Leitung gewählt.

† In Paris sind, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Schriftstellerinnen Mattazzi de Rute und Clémence Royer gestorben. Marie Studolmine de Rute wurde 1835 als Tochter des Iren Thomas Wyse und der ältesten Tochter von Lucian Bonaparte geboren, heirathete bereits mit 13 Jahren einen Edelsser, v. Solms, von dem sie sich aber bald scheiden ließ. Ihr Verhältniß zu Eugen Sue und Pontard, das sie darauf einging, bereitete ihrem Verwandten, Napoleon III., manche Sorge. Im Jahre 1864 heirathete sie den italienischen Minister Urbano Mattazzi; damals begann sie mit der Romanschriftstellerei. Durch einen ihrer Romane, in dem sie die Florentiner Gesellschaft an den Pranger stellte, verwickelte sie ihren Gatten in eine schlimme Duellgeschichte. Nach dem Tode ihres Gatten veröffentlichte die Wittwe seine Biographie und begründete die viel beachtete Zeitschrift „Matinées espagnoles". In dritter Ehe heirathete sie 1879 den Spanier de Rute, der schon 1880 gestorben ist.

Wiege · Altar · Grab.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater

Friedrich Paul Bergelt

nach langem, schwerem Leiden am 7. Februar Morgens sanft entschlafen ist.

Die trauernde Wittwe **Lina Bergelt** geb. **Oehme** und Tochter.

Dresden (Porticusstr. 1, p.), den 8. Febr. 1902.

Offene Stellen.

Tüchtiger

Tiefbau-Ingenieur,

durchaus erfahren u. selbstständig im Nivelliren, Abrechnen, Projektiren und Kalkuliren, der auch auf der Baustelle energisch ist und zu disponiren versteht, wird bei einem jährlichen Gehalt von **5000 Mark** als Vorstand eines größeren Bureaus u. zur ev. Vertretung des Chefs **gesucht. Nur erste Kräfte** werden berücksichtigt. Offerten unter **F. 1204** in die Exp. d. Bl. erbeten.

General-Agentur-Mandat

für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen (Domizil Dresden) an rontin. Fachmann von Lebens-Vers.-Akt.-Ges. mit mod. Einrichtg. unter günst. Beding. zu vergeben. Kaution, da Incasso vorh., erwünscht. Gefl. Off. m. gen. Lebenslauf unter **L. Z. 760** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für adeliges Haus
auf dem Lande wird 1. April nicht zu junges, einfaches

Kinderfräulein, -Pflegerin oder besseres Mädchen

für 9- und 4jähr. Kinder
gesucht.

Plätten und Nähen verlangt. Off. unter L. 1255 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sohn achtb. Eltern,

welcher Lust hat, die feinere Küche zu erlernen, wird Gelegenheit hierzu in einem hocherrschaftl. Hause unter günstigen Bedingg. geboten. Off. unt. **A. S. 983** Exp. d. Bl.

Herrschaft auf dem Lande
sucht
zuverlässigen, unverheiratheten
Diener
bei hohem Gehalt per 1. März. Offerten nebst Zeugnißabschr. sind unt. **D. A. 367** an **Rudolf Mosse, Dresden,** einzureichen.

Suissesse

1. April in adeliges Haus aufs Land
gesucht.

Nähen verlangt. Off. unter K. 1254 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Vogt-Gesuch.

Ein verh. durchaus tücht. energ. solider thät. Vogt m. keiner od. kl. Fam. bei gut. Lohn ges. Frau hat Schweine zu besorgen, sowie häusl. Verrichtg. zu übernehmen. Beste, längere Zeugnißabschr. erb. **Rittergut Niederrabenstein** bei Chemnitz.

Fleischerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, unter guten Bedingungen gesucht
Freiberger Strasse 93.

Bad Elster.

Für ein Logirhaus mit Pension wird zum 1. Mai pert. **Köchin** gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Frau **Ida Viereck,** Villa Louise.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. umsonst Prospekt vom Stellenerwerbs-Anzeig., Berlin 55.

Mägde
sucht **Wölfel's** Bureau, Waisenhausstraße 20.

Eine sehr leistungsfähige Mühle des Königreichs Sachsen **sucht** für Bautzen und Umgebung einen tüchtigen, kautionsfähigen
Vertreter.
Gef. Off. u. **C. 1199** Exp. d. Bl.

Wer bessere **Stellung** sucht
verlange die **Allgemeine Vakanzenliste für Norddeutschland, Berlin SW. 12.**

Zur Beaufsichtigung von Kindern und zur Stütze der Hausfrau wird zum 1. April ein einfaches, gebildetes
Fräulein
gesucht. Off. mit Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen unter **D. 1002** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
werden Kaufleute, Techniker, Werkmeister, Maschinisten, Monteure, Schlosser, Gehilfen rc. durch die Allg. Vakanzenliste, Höchst a. M.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Stellenvermittelg. kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Bewerber u. off. Stell. stets in gr. Anzahl. Stellenliste wöchentl. 2 Mal, 10 Nummern 1 Mk. Abonn. zu jed. Zeit. Näh. Geschäftsstelle Dresden, Maximiliansallee 5, I., Ecke Moritzstr.

1 Lehrling

kann zu Ostern in mein Drogengeschäft en gros und en détail eintreten.
Otto Friedrich,
Apotheker,
Königsbrück.-u. Grenadierstr.-Ecke.

Oekon.-Inspektoren, Verwalter, Vögte, Wirthschafterinnen, Scholaren, Brennmeister
sucht fortwähr. f. bessere Stellen **F. Prockich,** Könneritzstraße 17.

10 bis 15 M. Tagesverdienst
redegewandten, arbeitsfreudigen Herren durch ausschließlichen Vertrieb **preisgekrönten Hausbedarfsartikels** an Private. **Ununterbrochener Erwerb.** Erforderlich 15 Mark. **Paul Werth,** Thee-Transport, **Berlin C.,** Auguststraße 58.

Suche für 1. März oder später ein kräftiges, einfaches
Hausmädchen.
Mit Buch vorzustellen Mathildenstraße 11, 2.

Zur Führung eines feinen Geschäftes
wird eine kautionsfähige gebild. **Dame gesucht.** Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Zeugnißabschr. u. Ch. **E. 5345** Exped. ds. Bl. erbeten.

Geübte
Taillen-Arbeiterinnen,
nur erste Kräfte, gesucht.
Clara Sommer, Elbberg 1.

Putzbranche.

Eine hiesige Fabrik **sucht** f. Dresden u. Umgegend einen geeigneten soliden Herrn als **Vertreter** gegen gute Provision. Gefl. Off. u. **B. Q. 4** Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine gute alte Deutsche Lebens-Vers.-Gesellschaft, die auch Aussteuer- und Wehrpflicht-Vers. betreibt, sucht bald oder später einen
Reise-Inspektor
zu engagiren mit fest. hoh. Gehalt, Reisediäten u. hohen Provisionen. Herren, die schon für andere Gesellschaften thätig waren, wollen ihre Off. abgeben unt. **D. Q. 50** Exp. d. Bl. Diskr. zugesichert.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
in und außer dem Hause, sowie
Fantasie-Arbeiterinnen
und solche, welche sich darauf einrichten wollen, finden lohnende Beschäftigung bei
Leopold Lewy, Strohhutfabr., **Falkenstraße 9.**

Agenten oder **Provisions-Reisende** für Artikel der Eisen- u. Kurzw.-Branche ges. Adr. Berlin, Anz.-Ex. Friedrichsgracht 50

Ein älterer Herr auf d. Lande sucht eine ältere, gut empfohlene **Haushälterin** oder
Wirthschafterin,
welche gut bürgerlich kochen u. die in einem kleinen Haushalt vorkommenden Arbeiten übernimmt. Gefl. Off. m. Gehaltsansprüchen u. **D. T. 53** Exp. d. Bl. erbeten.

Kontoristin.

Fräulein, nicht zu jung, mit Kontorarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Off. mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche — Photographie erwünscht — erb.
Altenberg i. Erzg.
Altenberger Holzwaaren-Fabrik.
Georg Witt.

Jüngerer, tüchtiger
Commis
per 1. März d. J. gesucht. Nur bestens empfohlene Bewerber w. sich schriftlich melden.
Herrmann Mühlner,
Dresden-A.

Kinderpflegerin
mit Fröbel'scher Bildung od. gut empfohlene Kindermädchen oder Frauen für sofort od. baldigst gesucht. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Zeugnißabschr. zur Weiterbeförd. unt. **G. 5204** an die Exped. d. Bl. senden.

Für 1. April d. J. ist die Stelle einer selbstständig arbeit.
Verkäuferin
in meinem **Luxus-, Galanterie- und Lederwaarengeschäft** neu zu besetzen. Offerten mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen werden unter **L. B. 764** an **Rudolf Mosse** in Leipzig erbeten.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Königsbrück wird für ein **Baby** u. einen 3½ jährigen Knaben ein durchaus zuverlässiges, aus guter Familie stammendes
Kindermädchen
gesucht, das die vollständ. Kinderwäsche zu übernehmen hat und im **Maschinennähen** bewandert sein muß. Solche mit Fröbel'scher Ausbildung bevorzugt. Off. u. **J. 1251** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Weinreisende,
welche Dresden resp. Königreich Sachsen u. Lausitz regelmäßig besuchen, können die Vertretung einer altrenomm. Sektkellerei bei hoher Provision erhalten. Kunden vorhanden. Angebote u. **N. 1250** Exp. d. Bl. abzugeb.

Tüchtige, saubere und solide
Küchenmädchen
bei hohem Lohn pr. 1./3. **gesucht.**
Westendschlösschen, Plauen.

Verkäufer
für **Detailgeschäft** der **Metallbranche,** m. Buchführ. vertraut, ledig, per 1. April oder früher **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen, Militärverhältn. und Photographie unt. **L. C. 1494** **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Stellen-Gesuche.

Suche für mein braves, williges
Stubenmädchen
zum 1. März Dienst unter Anleitung der Hausfrau, möglichst in Pastorenfamilie. — Näheres Reichenbachstr. 1, 2 Et.

Erfahrener Buchhalter
besorgt gewissenh. u. diskr. Bücherabschlüsse, Revisionen, Nachtr. u. Einricht. Auch n. ausw. Hon. mäßig. Off. u. **J. B. 99** Fil. **Haasenstein & Vogler,** Hauptstr.

Stroh- u. Filzhut-Vertretung
sucht eingef. Reisender f. Westf., Thür., Sachs. Off. u. **J. P. 608** **„Invalidendank" Dresden.**

Junger, prakt. u. theor. gebild.
Landwirth,
Einj. b. Kav.-Reg. ged., 4 Jahre beim Fach, 2 Sem. Universität Leipzig besucht, 25 Jahre, **sucht** per 1. März oder 1. April
Stellung
als alleiniger Verwalter unter direkter Leitung des Prinzipals. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf Familienanschluß gesehen. Gefl. Off. unt **L. S. 787 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Geldverkehr.

Hypothekenstube
des
Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins zu Dresden
vermittelt **Kapitalien** auf nur **gute sichere Hypotheken,** für **Darleiher kostenlos** u. diskret, für **Suchende** gegen **geringe Vermittelungsgebühr. An- u. Verkauf** v. **Grundstücken, Anfertigung** von **Urkunden aller Art.**
Schellleistr. 15, I.
Geöffnet Vorm. von 10—12 und Nachm. von 3—5 Uhr.
Fernsprecher Amt I. 1615.

3000 Mk. gesucht
von reellem Geschäftsmann und Hausbes. g. Sicherh. u. pünktliche Zinszahlung per bald o. 1. März. Gefl. Offerten unter **K. K. 634** **„Invalidendank" Dresden.**

Sichere Kapitalanlagen.

Nachstehende **Hypotheken** sind gegen Damnum zu verkaufen und **leiste für jede derselben Garantie: Mk. 3100, 6500, 9000, 9600, 11,500, 17,000 zu 4½ %, 3000, 6000 zu 5 %, 4000 zu 5½ %, 6000, 7000 zu 6 %.** Offerten wolle man gefl. an **Bruno Herzog,** Baumeist., **Meißen,** Kalkberg 8, abgeben.

12,000 Mk.

gute Hypothek zu 4½ % auf neugebautes Fabrikanwesen gesucht. Agenten verbeten. Gef. Off. unt. **H. 1155** Exp. d. Bl.

Unsere
Sparkasse
verzinst
Spareinlagen bis auf Weiteres regulativmäßig mit **3½** bis **4¼ %** fürs Jahr.
Sächs. Spar- u. Credit-Bank zu Dresden,
Wilsdrufferstr. 40.

Kaufe gute Hypothek,
Summe gleich, nur v. **Inhaber selbst.** Bin selbst Kapitalist. Off. u. **F. H. 962** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Villa-Verkauf.

Verhältnisse halber verkaufe sofort meine neugeb. Villa, für eine oder zwei Familien passend, mit schönem großen Garten für den billigen Preis von 12,500 Mk. bei wenig Anzahlung. Näheres durch **C. Riegel, Coswig,** Königstraße 79.

Villa
in Coswig b. Dresden,
vor 2 Jahren neuerb., 20 Min. Fahrzeit bis Dresden, 10 Min. bis Meißen, mit groß. Garten, im Villenviertel Nähe des schön. Waldes, sehr gesund gel., ist für jährl. 800 Mk. auf Wunsch mit Vorkaufsrecht für später, zu **vermiethen.** Reell. belieben Off. u. **G. E. 161** einzusenden an den **„Invalidendank" Dresden.**

Gut verzinsliches
Grundstück,
passend für Handwerker, mit kl. **Fabrikräumen,** Hof u. Niederlagen, schönen Geschäftsläden, gr. Hintergebäuden in **Radebeul** sofort zu [redacted] verkaufen. Gefl. Off. u. **O. D. 701** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

Villa
mit Waldpark
geeignet zu **Naturheilanstalt** od **Sommer-Restaurant** (gute Bahnverbindung), ist sehr preiswerth zu verkaufen. Auskunft erth. kostenfrei **Hermann Benedix, Chemnitz,** Moritzstr. 18, I.

Tausche
ca. 30,000 □m. Land b. Königsbrück mit nur 7000 M. Hypoth., sowie meine schöne Villa auf bald. Anh., auch günst. für Pension, 1—3 Wohng. einger., gegen
Industriepapiere,
gute Hypothek, Fuhrwerk, Waaren u. s. w. Gefl. Offerten erbeten unter **R. 885** Exped. d. Bl.

Weißer Hirsch,
ganz nahe am Waldpark, ist eine **Villa,** für 1 od. 2 Famil. paß., zu verkaufen. Preis 40,000 M. Gefl. Offert. erb. u. **V. O. 26** Postamt Weißer Hirsch.

Suche in der Nähe Meißens od. gröss. Stadt ein kleines Gut oder Haus mit mehr. Scheffeln Land. Off. u. **A. E. C. 173** postl. **Zischewig b. Dr.**

Rittergut
zu **kaufen gesucht.** Bedingung viel Wald, gute Jagd, massive Gebäude, Größe bis 250 Acker. Ausführl. Off. nur von Besitzern u. **C. M. 23** Exp. d. Bl.

Reell!
In einem gross. Industriebezirk ist eine
Dampfziegelei
mit Chamottesteinfabrikation, direkt am Bahnhof, altershalber zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erh. Auskunft. Off. u. H. R. 196 Invalidendank" Dresden.

Hotel, Gasthof
oder **Restaurant** gesucht mit 10,000 M. baarer Anz. Off. erb. an Bureau **„Zum Adler",** **Dresden,** Frauenstraße 3.

Gärtnerei-Land,
ca. 45,000 □m, vorzüglich, eine Bahnstunde von Dresden an Eisenbahnknotenpunkt gelegen, mit fließend. Wasser, ist billig unter günst. Bedingungen für 45 Pfg. pro □m zu verkaufen. Off. von Reflektanten erb. u. **Z. P. 957** in die Exped. d. Bl.

Freundliche, solide
2 Familien-Villa,
Niederlößnitz, Rennerbergstr. 5, bei Gold. Weintraube, gesunde, vorzügl. freie Lage, Etage gut verm., der Neuzeit entspr. eingerichtet, 1081 □m Garten, sehr preisw. zu verk. durch d. Besitzer **Ferdinand Luther.**

Eck- u. Wohnhaus,
beide in guter Lage **Meissens,** mit Läden, für alle Geschäfte passend, verkaufe für Mk. 63,000 bei 37,000 zum Selbstkostenpreis. Hypotheken fest. Selbstkäufer wollen sich an **Paul Seubdner, Meissen, rechts,** Hafenstraße 9, wenden.

Landhaus,
in guter Lage, kleiner Garten, herrliche Aussicht, gute Verbindung, **billig zu verkaufen. Loschwitz,** Körnerweg 2.

Kleine Einfamilien-Villa,
neu, mit elektrisch. Licht, Bad u. s. w., **zu verkaufen. Loschwitz,** Körnerweg 2.

Hausverkauf.

Ich verkaufe mein in Gera (Reuß) gelegenes Wohnhaus, Vorder- u. Hinterhaus, mit Einfahrt, groß. Hof, Laden u. 7 Wohnungen, Werkstatt und 2 Drehrollen, zum Preise von 25,000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Hermann Halpert, Grüna bei Rositz (Reuß).**

VILLA.

Niederlößnitz b. Dr., Südstr. 1, ist aus **erster Hand** preisw. zu verk. Näh. b. Besitzer daselbst.

Ein schönes
Zinshaus
in Vorort Dresdens, a. d. elektr. Bahn gel., Vorder- u. Hinterhaus, ist billig zu verk. od. auf Landwirthschaft zu vertauschen. W. Off. u. **K. Z. 636** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

Wehrsdorf
(Lausitz).

Mein das. idyllisch gelegenes **Landhaus** mit anstoß. 2½ Scheffel Areal, günstig für Pensionat, beabsichtige unter günst. Bedingungen billig zu verkaufen und erbitte gefl. Off. u. **K. 1113** in die Exped. d. Bl.

Schönes Gasthaus,

Hotel mit Garten, Kegelbahn, Veranden, guter Tages-Reise- und Touristen-Verkehr, auch Sommerfrische, gut eingerichtet, geringe Regiekosten, beste Lage an Verkehrsstraße und großem Bahnhof ohne Hotel, auch für intellig. Nichtfachmann passend, besonderer Verhältnisse halber sofort unter günst. Bedingungen bei einer Anzahlung von 10- bis 12,000 Mk. zu verkaufen. Arealverkauf an die Bahn steht bevor. Gefl. Off. unt. 777 an **Haasenstein u. Vogler, Gera, Reuß erb.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

An gebild. Kaufm.,
kathol., mit kl. Vermög., Umst. h. eingeführt., **rentabl.** Selbstständigkeit abzutreten. Off. unt. **L. 183** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Produktengeschäft.

Wegen Uebernahme des elterl. Geschäfts bin ich gezwungen, mein gangbares Produktengeschäft mit schönem Hausgrundst. in zukunftsreicher Lage bei Kötzschenbroda zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. bereitw. Herr **Förster, Niederlößnitz,** mittl. Bergstraße 68.

Café u. Conditorei
mit Bäckereigrundstück, gutes Geschäft in feinem Vorort v. Dresd., an der elektr. Bahn gel., sofort b. mindest. 13,000 Anz. zu verkaufen. Hypotheken viele Jahre fest. Off. Offerten unter **O. A. 699** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Restaurant f. mittl. Publikum, Altstadt, Mittelp., zu verk. 60—70 M. tägl., Sonnab. und Sonnt. üb. 100 M. Umsatz, gut. sol. Tagesgesch. Reines Bier ¼/10 l. Näh. u. **C. H. 19** Exp. d. Bl.

Fleischerei-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine in Dresden-Gruna gelegene Fleischerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu verpachten. Groß. Umsatz wird nachgewiesen. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Näheres beim Besitzer **Ernst Richter,** Fleischermstr.

Eine Sattlerei,
gute Geschäftslage, zu **kaufen** gesucht. Adr. u. **S. R. 60** an **Haasenstein & Vogler, Pirna** erbeten.

Verkaufe mein gutgehendes
Milch- und Buttergeschäft
anderen Unternehmens halber f. 650 Mk. Off. u. **T. H. 838** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Sichere Existenz!

Mein sehr rentables **besseres Möbelgeschäft,** 40 J. besteh., Krankh. halber billig **zu verkaufen.** Anzahlung 25,000 M. **Julius Kühn,** Wriezen a. O.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 9. Februar 1902. Nr. 39

Welt-Restaurant Société,

Waisenhausstraße 18

Täglich: **Urfidele Saxonias.**

Prolongirt: Damen-Sextett „Dornröschen".

Kgl. Kunstgewerbeschule Dresden

Der Unterricht im Sommerhalbjahre 1902 beginnt **am 7. April d. J.**

Tagesunterricht in 9 Fachklassen: Architektonisches Kunstgewerbe, Ornament-Modelliren, figürliches und kunstgewerbliches Modelliren, Ciseliren, Dekorationsmalen, Musterzeichnen, Porzellanmalerei, Lithographie und Buntdruck, Atelier für kunstgewerbliche Entwürfe, Atelier für allgemeine figürliche und Theaterdekoration.

Abendunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Architekturzeichnen, Modelliren, kunstgewerbliches und figürliches Zeichnen und Malen.

Der Eintritt in die Abendabtheilung ist **monatlich** gestattet.

Anmeldungen für den **Tagesunterricht** an der Kunstgewerbeschule sind bis **spätestens 28. Februar 1902** an die unterzeichnete Direktion zu richten. Regulative unentgeltlich.

Dresden, den 20. Januar 1902.

Direktion der Kgl. Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbe-Museums.

C. Graff.

Fach- u. Fortbildungsschule (gegründet 1876)

des

Fortbildungsvereins zu Dresden (E. G.),

Gr. Plauenschestraße 7, I. u. II.

Fachklassen für Kaufleute, Schreiber, Photographen u. zeichnende Handwerker. — Tüchtige Lehrkräfte. — **3jähr. Kursus** vierteljährlich M. 4. 2jähr. Kursus vierteljährlich M. 6. — **Einzige Schule hierselbst,** welche berechtigt ist, die Schüler nach Besuch des 2jähr. Kursus zu entlassen. Besuch **befreit** von der allgem. Fortbildungsschulpflicht. — Aufnahmegebühr M. 2, sonst **keine** Beiträge. — Prospekte unentgeltlich. — Anmeldungen werden **jederzeit** Gr. Plauenschestraße 7, I. angenommen.

Kroenert-Stift

(**Haushaltungsschule** in **Deuben,** Bez. Dresden)

Gründliche Ausbildung für's Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungskunde, Behandlung der Wäsche, Plätten, Hausreinigung, Wäschenähen und Ausbessern, Schneidern. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem Garten, schöne und waldreiche Umgegend.

Beginn der Kurse April und Oktober. Prospekte gratis durch **Gemeindevorstand Rudelt** oder die **Stiftslehrerin Frau Wanner** in **Deuben, Bez. Dresden.**

Technikum Hildburghausen • Maschinen- u. Elektrotechniker, • Bau- u. Tiefbautechniker. Kurse z. Förderung d. Allg. [illegible]. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. • Programme durch d. Herzogl. Direktor •

Inventur-Ausverkauf!

Nach beendeter Inventur stelle ich einen Posten Waschstoffe zum **billigen Ausverkauf.** Die Waaren sämmtlich guter Qualität haben entweder am Aussehen gelitten oder bestehen aus angerissenen Dutzenden, älteren Mustern u. s. w. Es befinden sich darunter Tischtücher u. Servietten, Damen-Leibwäsche, Bettwäsche, Bettdecken, Handtücher, Tischdecken, handgestickte Decken u. Läufer, div. Rester in Leinen, glatten u. gemusterten Baumwollstoffen, Gardinen.

Ferner gelangt zum sehr billigen Verkauf ein Gelegenheitsposten in reinleinenen **Reistertaschentüchern, Bettbezügen,** genäht und ungenäht, **Betttüchern, Tischtüchern** und **Servietten, Wischtüchern.**

J. G. Rätze,

Leinen- und Baumwollwaaren- und Wäsche-Ausstattungsgeschäft,

Schlossstrasse 32

dem Königl. Schloß gegenüber.

Neu! Petroleum-Glühlicht?

wirklich brauchbar, **dem Gasglühlicht völlig gleich,** auf jeder Lampe **ohne Weiteres** anzubringen. Petroleumverbrauch nur 1 Pf. pro Stunde, **dies** sind die Eigenschaften des „Schapiro-Lichtes", von dessen Zweckmäßigkeit wir so vollkommen überzeugt sind, daß wir uns hiermit erbieten, Jedem zum Ausprobiren auf ihrer eigenen Petroleumlampe einen kompleten **Schapirobrenner** für 5 Tage auf unsere Gefahr und Kosten **ohne jeden Kaufzwang** zu überlassen. Wir beanspruchen keinerlei Vorausbezahlung! Ein kompleter Schapirobrenner mit Glühkörper und Zylinder kostet .... **Mk. 8.—**

Jos. Auer & Co., Kommand.-Gesellsch.

Berlin C., [illegible]str. 56

Alle Sorten Maschinen-, Rohbau- und Façonsteine

haben billigst abzugeben

Theodor Dietzel's Ziegelwerke, Chemnitz-Gablenz.

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebamme, **Berlin S. 2,** Sebastianstraße [illegible]. Ueber [illegible] Erfind. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 94 563, taus. Dankschreib. Zusend. verschl. 60 Pf. Briefm. **Sämmtl. hygien. Bedarfsartikel.**

Circa 2000 Meter schwaches Stammholz

von 10—25 cm Mittenstärke und von 8 m Länge aufwärts, Fichte und Tanne entrindet, trocken, ist **ab Waggon Zaireh-Kreuzberg,** Station der Oesterr. Nord-Westbahn, sofort abzugeben. — Verkaufsbedingungen versendet und Offerten nimmt entgegen bis **20. Februar d. J.** das **fürstliche und gräfliche Forstamt zu Schloss Saar, Post Saar-Mähren.**

„Hyperolin" vortreffliche [illegible] und [illegible] für äußerlich und innerlich, ca. 50 % billiger als [illegible], empfiehlt **Wilh. Curt Michael, Chemnitz.** Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung.

Olbernhauer Prima gewaschenen ANTHRACIT von gleichem Heizwerth wie englischer,

empfehlen zum Preise von

M. 1.80 pr. Ctr. für **Nuss I u. II,**

M. 1.70 pr. Ctr. für **Nuss III**

frei Haus.

Um Probebezüge zu erleichtern, wird schon von 1 Ctr. ab zu obigen Preisen geliefert.

Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft

vorm. G. Thamm.

Hauptkontor: Kleine Packhofstrasse **1—3.**

Telephon Nr. 3937 und 2377, Amt I.

Bestellungs-Annahme-Kontore:

Terrassenufer 10,	Mosczinskystrasse 5,
Striesenerstrasse 30.	Friedrichstrasse 32.

Was noth im Haus-halt thut

ist ein belgischer Petrol-Heizofen

(garantirt geruchlos), zum

Temporiren u. Heizen aller Räume

brennend ausgestellt bei

Gebrüder Eberstein

Altmarkt.

Alfred Klemm,

Dresden,

Pragerstrasse 23, Ecke Struvestr. — **Webergasse 30, Ecke Wallstr.**

empfiehlt seine

täglich frisch gerösteten Kaffees

kräftige, gut aromatische Mischungen à **100** u. **120** Pfg. feinere und feinste Mischungen à **125** bis **240** Pfg. pro Pfund.

Haarfärbekamm,

bleifrei und unschädlich!

färbt graues und rothes Haar **echt** blond, braun, schwarz.

Patent.

Tausende im Gebrauch. Stück 3 Mark in **Dresden** bei **G. Baumann,** Pragerstraße 40, oder direkt durch den Erfinder **Rudolf Hoffers,** Apotheker, **Berlin SO. 36.**

Silber-Brautkränze,

nicht schwarz werdend, Stück 2—6 Mark

Hesse, Blumenfabr., **Scheffelstrasse 12, I.**

Feinste Harzer Kanarienhähne,

sanfte Hohlroller bei Tag und Licht schlagend, sowie **kräft. Zuchtweibch.** empfehle unt. bekannt reeller Bedienung in reichhaltigster Auswahl. **Papageien, Kakadus,** zahm **Senegalfinken,** sowie exot. **Schmuckvögel** aller Art. Spez.: **Ia. Chines. Nachtigallen, rothe Kardinäle** u. **amk. Spottdrosseln,** hochfeine Sänger. Praktische **Papagei-** u. **Vogelkäfige** und **Heckebauer** in denkbar größter Auswahl. **Futter** für **Wald-** und **Stubenvögel,** nur 1. Sorte, vielfach mit **1. Preis** prämiirt. Beste Dalm. **Ameisen-Eier,** Weißwurm, Universalfutter für Weichfresser, Vogelbiscuit, Vogelsand. Nach ausw. gegen Nachn.

Zoologische Handlung, Moritzstrasse 13,

Ecke König Johann-Straße.

Vögel werden gut ausgestopft.

Klappstühle

Rich. Maune,

Fabrik Löbtau,

Filiale: Moritzstr. 16.

Unübertroffen an Wirksamkeit gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. **Folgen** der **Influenza** sind

Weppelmann's Emser Tabletten.

(Aerztlich empfohlen.)

Nur echt in runden Schachteln wie obenstehende Abbildung.

Zu haben in **Dresden-A.** bei **Paul Finster,** i. F. **Emil Thümler,** Christianstr.; **C. G. Klepperbein,** Frauenstr. 9; **Hermann Weingärtner,** Landhausstr. 15 u. Große Brüdergasse 21; in **Dresden-N.** bei **Schmidt & Gross,** Obergraben 1; **Wollmann,** Hauptstr.

Asthma-Bronchiol-Cigaretten*),

ges. gesch., Nr. 43 751. Präparat nach Dr. **Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 u. 100 Stück. Preis pro 10 Stück 50, 75, 100, 150 Pf.

General-Depot f. Dresden

Salomonis-Apotheke,

Neumarkt 8.

Bronchiol-Gesellsch. m. b. H., Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Damen theile auf Anfrage mit, wie ich üppige Büste erlangte.

Frau **v. Dollfs** in **Charlottenburg 14,** Stuttg. Pl. 16.

Echter Portwein.

Natureinheit garantirt, direkter Bezug von Oporto, aus dem Dourogebiet (nicht zu verwechseln mit span. Portwein). Kranken und Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen,

à Fl. M. 1.80 incl. Glas, 12 Fl. M. 21.—.

Köchel & Sohn,

Weingroßhandlung.

Bürgerwiese Nr. 10.

Gegr. 1879. Telephon I. 3850.

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Tauschpferde

stehen billig zum Verkauf bei **H. Strehle, Dresden-N.,** Wiesenthorstr. 8.

Pferdefutter,

Hafer- und Maismelassefutter,

à Centner 5,35

frei Haus.

Ernst Schubart,

Dresden 20 Dohnaerstr. 13

Patentanwalt C. WITTIG Dresden, Ammonstr. 26

THEE MARKE Theekanne

Gustav Wiedemann, Pillnitzerstraße 56.

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen

Patent-H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)

mit nebiger Fabrikmarke.

Nachahmungen weise man zurück, da die Vorzüge d. H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden. Man verlange neuesten illustr. Katalog.

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.

Verkaufsstellen in **Dresden.** Ullrich & Müller, **Breitestr. 18,** Florian Czockert's Nachf., **Töpferstraße 9/13,** Friedrich Kloß, Königsbrückerstr. 40, Hecker's Sohn, Körnerstr. 1 u. 3.

Wer im Gesicht **Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Schönheitsfehler** hat u. durch e. **diskrete, neue Methode** davon befreit werden möchte, sende seine Adresse u. 50 Pf. in Marken an das **Cosmetische Laboratorium** von **Rudolf Hoffers, Berlin SO. 32,** Reichenbergerstr. 55.

Parquet- und Stab-Fussboden

für feinere Zimmer, Tanzsäle, Geschäftsräume 2c. empfiehlt zur sofortigen Lieferung verlegt und unverlegt die

Döbelner Parquet-Fabrik J. Grössler, am Bahnhof.

Seidenhaus Nanitz

Pragerstraße 14.

Foulard

die ersten Neuheiten, auch für Gesellschaftskleider geeignet.

Verantwortlicher Redakteur: Erwin Seubert in Dresden.